



Rob Sears

Unser gigantischer Fußabdruck ★★★★★

**Acht Milliarden Menschen –
 unsere größte Gefahr und unsere größte Hoffnung**

a.d. Englischen von Saskia Heintz, ill. von Tom Sears

Hanser 2022 · 96 S. · 18.00 · ab 8 · 978-3-446-27436-5

Wer hat schon mal etwas von Umweltproblemen gehört? Oder fragen wir besser: Wer noch nicht? Es gibt kaum ein Thema, das so viel besprochen und diskutiert wird. Doch direkt im Anschluss muss die nächste

Frage lauten: Und wer hat die Details eigentlich verstanden? Und das gilt für Kinder genauso wie für die meisten Erwachsenen. Dass es mit dem Verstehen nicht so weit her ist, beweisen allzu viele Leugner und Verächtlichmacher der Problematik, seien sie prominent oder nicht. Es braucht also eine Darstellung des Themas, die weder langweilt noch Floskeln reproduziert, weder polemisiert noch verharmlost, sondern es einfach (und damit meine ich einfach!) anschaulich werden lässt.

Vielleicht ist dieses Buch so ein gelungener Versuch, das „Pferd“ einmal ganz anders aufzuzäumen. Es besteht aus kurzen, aber sehr aussagefähigen Texten, vor allem aber aus erstaunlichen Aquarellillustrationen, die in Verbindung mit sehr witzigen Sprechblasen visualisieren, was in reinem Text schwer vorstellbar ist. Es beginnt mit der Vorstellung, wie viele Menschen unsere Erde eigentlich bewohnen – es sind acht Milliarden. Eine Zahl, die nur Mathematikern etwas sagt, allen anderen scheint sie groß, aber unvorstellbar. Ein paar Beispiele wecken erstes Verständnis, doch das reicht den Autoren nicht. Daher starten wir anschließend mit einem interessanten Experiment, wenn auch nur gedanklich: Wir stellen uns vor, es wäre möglich, alle Menschen mittels einer „Knautsch-Maschine“ zu einem einzigen, gewaltigen Körper zusammenzufügen. Dieser Mega-Mensch lässt uns leichter die ungeheure Zahl praktisch verstehen, vor allem, wenn die Details so eindrucklich und humorvoll vorgestellt werden. Musterbeispiel ist die leicht anrühige Vorstellung, dass ein einziger Mega-Pinkelstrahl alle Kanäle Venedigs füllen könnte und mächtiger als der höchste Wasserfall der Erde wäre.

Richtig eindrucksvoll wird es aber erst, wenn wir anschließend mit zahlreichen Tierarten auf der Welt das Gleiche unternehmen – und erschrocken feststellen müssen, wie unverhältnismäßig und winzig die meisten ausfielen. Dass zum Beispiel alle noch lebenden Tiger auf dem Daumennagel unseres Mega-Menschen Platz hätten oder Nashörner sich in den Augenbrauen versteckten, erschreckt schon etwas. Wenn dann die Entwicklung in den letzten hundert Jahren im Größenvergleich noch weitaus Erschreckenderes enthüllt, und die menschengemachten Verschiebungen eine ausgewogene Natur völlig ad absurdum führen, beantworten sich manche Fragen von selbst. Zwischendurch wird immer wieder zum Vergleich die relative Größe echter Dinge aus unserer Welt ins Feld geführt und auf die Folgen der Proportionsentgleisungen aufmerksam gemacht. Denn der Verbrauch an Lebensmitteln



etwa oder die Müllberge, die Schäden durch Bergbau, Baustoffgewinnung und Schadstoffausstoß werden auf einmal greifbarer, zugleich aber bedrohlicher und in ihren Wirkungen zumindest erkennbarer als sonst in Form von Statistiken. Auch hier wieder als Beispiel die beängstigende Tatsache, dass die wöchentliche Herstellungsmenge menschlicher Produkte dem Gesamtgewicht der Menschheit entspricht – wer kommt auf so eine Idee?

Doch die Autoren lassen es nicht bei Veranschaulichung und Menetekeln bewenden, sondern betonen gegen Ende sehr eindrücklich, dass – und auch wie – die gemeinsame Kraftanstrengung aller Menschen, die bisher aus Gründen der Gier und der Gedankenlosigkeit der Erhaltung unseres Lebensraumes gefährlich wurde, auch zur Umkehr von Risiken und Beschädigungen eingesetzt werden kann. Wie die Autoren selbst es im Buch sagen: Ein nobelpreisverdächtiges Unterfangen. Warum es erstens Sinn machte und zweitens durchaus leistbar wäre, wird hier detailliert gezeigt und macht aus diesem Buch einen Leuchtturm in der Verwirrung und dem mangelnden Verständnis. Verstand haben wir nämlich eigentlich genug, wenn wir ihn nun auch noch „mit Verstand“ nutzen, sind wir zu retten. Wer übrigens noch mehr wissen will, findet weitere Informationen auf der – englischen – Webseite thebiggestfootprint.com.